

erklärten, ihm bei der Conservation der Vereins Sammlung behülflich sein sollten, so wie auch bei der monatlichen Distribution der entom. Zeitung Succurs zu gestellen sei.

Demnächst beschloss ein gemeinsames Mittagsmahl die Feier.

C. A. Dohrn.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Zwei neue Colon.

G. Kraatz.

Bevor ich die Beschreibungen von zwei neuen Colon-Arten gebe, will ich kurz einige allgemeine Data über Vorkommen und Lebensweise der übrigen Arten, als Ergänzung meiner hierüber früher gemachten Angaben vorausschicken. Dieselben sind theils aus eigener Beobachtung geschöpft, theils resultiren sie aus dem mir vorliegenden reichen Materiale welches mein werther Freund Herr Oberförster G. Zebe mit unermüdlichem Fleisse gesammelt hat; nach ihm ist die eine der beiden neuen Arten, die er vornehmlich in Schlesien gesammelt, benannt.

Nicht nur vom Juni bis zum August sondern vom Mai bis in den Monat October hinein, kann man Colon Abends an grasigen Stellen kötschern, mit dem besten Erfolge zur Zeit des Sonnenuntergangs, weniger in der Zeit unmittelbar vorher, eher noch beim Beginne der Dunkelheit.

Nicht alle Arten kommen das ganze Jahr hindurch gleich zahlreich vor, sondern scheinen vielmehr zu einer bestimmten Zeit am zahlreichsten aufzutreten. So wurde z. B. von Herrn Zebe Colon Viennensis Hb. in den Monaten Juli und August in ungleich grösserer Anzahl erbeutet, als im September, wo die Art nur einzeln vorkam. Dagegen trat in diesem Monat zahlreicher, wenn gleich auch im Allgemeinen immer selten, C. dentipes Sahlb. und Zebei mihi auf, welche in den Monaten vorher nur ganz einzeln erschienen. Colon angularis Er. schien hauptsächlich auf den Monat August angewiesen zu sein. Colon claviger Hb. welcher bei uns an einzelnen Plätzen weniger selten vorkommt, wurde während des ganzen Jahres von Herrn Zebe nur in 3 Exemplaren erbeutet.

Ich kann ferner einige Analogien nicht unerwähnt lassen die sich zwischen der Gattung Colon und den gemeinschaftlich Abends mit ihnen vorkommenden Anisotoma finden. Beiden Gattungen ist der grosse Wechsel in der Grösse bei den Individuen

derselben Species gemeinsam. Ich habe dies von den Anisotomen schon früher erwähnt, kann es von den Colon leider auch bestätigen. Ich sage leider, weil dieser Umstand das Determiniren namentlich minder geübten Augen ungemein erschwert. Mit dem Abnehmen der Grösse schwindet auch häufig die Reinheit der Sculptur, auf welche sich die specifischen Unterschiede gründen; so z. B. verschwinden die charakteristischen Längsstreifen-Spuren der Flügeldecken wie sie Erichson nennt, bei den kleinen Exemplaren des *C. Viennensis* Hb. fast ganz; doch bleibt diese Art an den einfachen Vordertarsen leicht kenntlich. *Colon Viennensis* Hb. und *appendiculatus* Sahlb. kommen von der Grösse eines *C. nanus* Er. vor, variiren also in der Grösse von $\frac{1}{2}$ bis zu $1\frac{1}{4}$ Linie. Von *C. nanus* Er. habe ich schliesslich zu bemerken, dass er ebenfalls mit *C. calcaratus* Er. vereinigt werden muss, als eine kleine Form des Weibchen. Die von mir zu dieser Art gestellten Männchen sind ebenfalls nur winzige Exemplare von *C. calcaratus* ♂.

Colon armipes mihi. Oblongo-ovatus, nigro-fuscus, griseo-pubescent, antennarum clava nigra-fusca, basi pedibusque rufo-testaceis; thorace longiore, angulis posticis obtusis; elytris dense subtiliter punctatis. Long 1 Lin.

Mas: Femoribus posticis dente acuto prominulo armatis, tibiis posticis medio fortiter incurvatis.

Fem: Pedibus posticis simplicibus.

Von der Färbung und Gestalt der kleineren Exemplare des *C. bidentatus* Sahlb., länglich eiförmig, bräunlich schwarz, gelblich greis behaart. Die Fühler sind braunroth, die Keule ziemlich stark, schwach abgesetzt, schwarzbraun, die Spitze des letzten Gliedes rothbraun, Kopf dicht und deutlich punktirt. Halsschild deutlich breiter als lang, dicht und deutlich ziemlich tief punktirt, vor dem Hinterrande am breitesten, nach vorn deutlich verengt, Hinterwinkel stumpf, Hinterrand beiderseits neben der Mitte ausgebuchtet: Flügeldecken dicht und mässig fein punktirt, ohne jede Spur von Längsstreifen. Beine rothbraun. Die hinteren Schenkel des ♂ mit einem scharfen deutlich vorspringenden Zahne bewaffnet; die Schienen hinter der Mitte stark nach innen gekrümmt und erweitert; die Hinterbeine des ♀ sind einfach.

Selten in Schlesien (Zebe!) und in Sachsen (Märkel!).

Vom *C. fuscicornis* mihi unterscheiden sich die Männchen dieser Art leicht durch die mit einem scharfen Zahn bewaffneten Hinterschenkel, die sonst sehr ähnlichen Weibchen durch dunklere und stärkere Fühlerkeulen, und mehr schwärzlich grüne Färbung.

Vom *C. deniculatus* mihi unterscheiden sich die Männchen durch die stark gekrümmten Hinterschienen, die Weibchen durch

länglicherer, schmalere Gestalt, deutlicher punkirtes Halsschild, weniger dicht punkirte Flügeldecken, ohne jede Spur von Längsstreifen. *C. affinis* St. endlich hat eine weit stärkere Fühlerkeule und weniger stark gekrümmte Hinterschienen des Männchen. Mit den übrigen Species ist die Art nicht wohl zu verwechseln.

Colon Zebei mihi: Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescent, antennarum clava fuscescente, basi pedibusque ferrugineis; thorace transverso, **crebre profundius punctato** angulis posticis obtusis; elytris minus **crebre** subtiliter punctatis. Long $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{8}$ Lin.

Mas: Femoribus posticis apice crassioribus, spina elongata arcuata acuta armatis, tibiis rectis.

Fem: Femoribus posticis simplicibus.

Dem *Colon dentipes* Sahlb. sowohl im ganzen Habitus als in der Zahnbildung des Männchen sehr ähnlich, durch etwas weniger dicht und weit tiefer und deutlicher punkirtes Halsschild, so wie durch ganz anders punkirte Flügeldecken indessen recht wohl zu unterscheiden. Die grosse Aehnlichkeit beider Arten veranlasst mich, am Schlusse der Beschreibung eine verbesserte Diagnose des *C. dentipes* Sahlb. zu geben, mit dem die neue Art leicht zu verwechseln ist.

Die Fühler des *C. Zebei* sind ganz wie beim *C. dentipes* Sahlb. gebildet, die Keule bei beiden Arten in der Regel dunkelbraun.

Der Kopf ist beim *C. Zebei* dicht und tief, bei jenem dicht und deutlich punkirt.

Das Halsschild des *C. Zebei* ist in der Form dem des *C. dentipes* Sahlb. im Allgemeinen ähnlich, nach hinten zu meist etwas mehr verengt dagegen ist die Punktirung eine andere; sie ist dicht und tief, in der Art, dass man, von hinten gesehen, jeden einzelnen vertieften Punkt deutlich erkennen kann, ohne dass ein Zusammenfliessen derselben stattfindet. Dies ist beim *C. dentipes* Sahlb. nicht der Fall, wo die Punktirung zwar immer noch weit deutlicher und stärker als bei dem verwandten *C. appendiculatus* Sahlb. ist, jedoch fast grob chagrinartig, niemals aber tief zu nennen. Noch deutlicher ist indessen der Unterschied in der Punktirung der Flügeldecken; diese sind beim *C. Zebei* nur ziemlich dicht (ungefähr wie bei dem *C. brunneus* Latr.) beim *C. dentipes* Sahlb. dagegen äusserst dicht und fein punkirt, was ihnen eine mattere Farbe verleiht, während *C. Zebei* glänzender erscheint. Die Beine sind bei beiden Arten rothbraun, die Schenkel des männlichen *C. Zebei* sind mit einem ganz ähnlich geformten, langen Zahne, wie beim *C. dentipes* bewaffnet, doch ist derselbe hier noch etwas länger und tritt plötzlicher aus dem Schenkelrande hervor, wodurch er an der Basis etwas schmaler erscheint als bei jenem.

Von Herrn Oberförster Zebe in Schlesien, von Herrn Cantor Märkel in der sächsischen Schweiz, von mir bei Berlin gesammelt.

Es könnte zweifelhaft erscheinen ob Sahlberg Colon Zebei oder den Käfer, den ich für *C. dentipes* Sahlb. halte, vor sich gehabt, da beide Käfer in Schlesien vorkommen, und ich ein typisches männliches Exemplar von Sahlberg nicht vor mir gehabt. Für meine Annahme stimmt indessen einerseits die Beschreibung, andererseits dass *C. brevicornis* Sahlb. das ♀ zu *C. dentipes* Sahlb. mihi ist, so wie auch der Umstand, dass die mir von Herrn Prof. Boheman mitgetheilten schwedischen Exemplare sämmtlich zum *C. dentipes* Sahlb. gehören.

Die verbesserte Diagnose von *C. dentipes* Sahlb. lautet: ***C. dentipes* Sahlb.** Oblongo ovatus, fuscus, fulvo-pubes-cens, antennarum clava fuscescens, basi pedibusque ferrugineis; thorace transverso, creberrime minus subtiliter punctato, angulis posticis obtusis; elytris creberrime subtiliter punctatis. Long $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{3}{8}$ lin.

Mas. Femoribus posticis apice crassioribus, spina elongata arcuata armatis, tibiis rectis.

Fem. Femoribus posticis simplicibus.

C. Cornelius. Beiträge zur näheren Kenntniss von *Periplaneta orientalis*. Elberfeld 1853. 8o.

F. Moravitz. Quaedam ad anatomiam *Blattae Germanicae* pertin. Dissert. Dorpat 1853. 8o.

Angezeigt von **H. Hagen**.

Die Schabën gehören unbezweifelt zu den interessantesten Insekten. Jedes Jahrhundert scheint einer neuen grösseren das Bürgerrecht in Europa verleihen zu wollen. Ihre Lebensweise, ihr innerer Bau sind so merkwürdig, dass mit Dank jede nähere Mittheilung über sie aufgenommen werden muss. Herr Cornelius, Verfasser der schönen Monographie der Haften, hat in dem grösseren Werke das Resultat sorgfältiger Forschungen dem grösseren Publikum in ansprechender Form vorgelegt. Niemand wird dies Werk ohne Belehrung und Unterhaltung lesen. Ich wünschte längst eine vergleichende Beschreibung des innern und äussern Baues der in Europa lebenden Arten von *Blatta* gefertigt zu sehen, da voraussichtlich die Ergebnisse mir besonders zu Gute kommen müssen. Die *Blattae* stehen den Termiten in vieler Hinsicht so nahe, dass es auffällig bleibt, wie bisher diese Verwandtschaft übersehen werden konnte. Mit dem Studium letzterer Thiere be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Zwei neue Colon. 375-378](#)